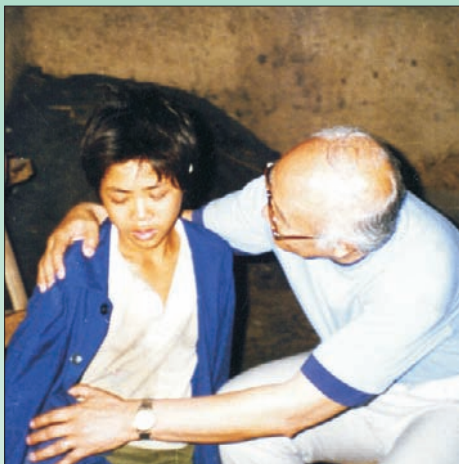


... damit

Hände sehen lernen



Augenblick

1/07

Die knappe monatliche Rente der blinden alten Damen von Meizhou/China reicht gerade für ihren Heimaufenthalt. Ihr monatliches Taschengeld der HBM von 3 Euro teilen sie oft mit behinderten Kindern, die im gleichen Heim leben. Helfen Sie ihnen, ihre Gemeinschaft zu stärken.

www.HildesheimerBlindenmission.de

Seit 1890 - Blindenschulen, Blindenheime, Ausbildungswerke in China, Hongkong, Taiwan, Indonesien, Philippinen, Birma



Wer nimmt das Joch der blinden Kinder?

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“ (Matthäus 11, 28-29)

Es sind behinderte Menschen, denen Jesus Christus größte Liebe und Fürsorge erweist, denn das erste Wunder, das Jesus vollbrachte, war die Wiedererlangung des Augenlichts eines Blinden.

Das „Golden Key“ Forschungszentrum zur Erziehung Blinden und Sehbehinderter ist ein spezieller Ort, den wir Gott gewidmet haben. Meine Frau Ruth und ich arbeiten hier, seit Gott uns 1985 dazu erwählt hat. Während meines Besuches in Hongkong 1987 traf ich Schwester Maria Lange, die von HBM entsandt war, um in der Ebenezer Blindenschule zu arbeiten. Dank ihrer Erleuchtung begann ich zu begreifen, was ich erlitten hatte und warum, nämlich dass ich mich von einem wohlhabenden Architekten in einen hilflosen blinden Menschen verwandelt hatte, der seine gehegte Karriere und seine geliebte Familie aufgrund seiner Blindheit verloren hatte, nur um durch Gottes Gnade eine tiefere Kenntnis und Erfahrung der Leiden und Nöte blinder Menschen zu gewinnen und so ihnen besser dienen zu können. Was wir jetzt tun ist Gott zu ehren und den Menschen zu ihrem Wohl zu dienen.

Bis heute ist der von uns angestoßenen Erziehung blinder und schwer sehbehinderter Kinder im Südwesten, im Nordwesten, im Norden und im Nordosten von China zum Durchbruch verholfen worden. Wir haben nicht nur mehr als 5.000 blinden und sehbehinderten Kindern zu gleichen Erziehungschancen verholfen, sondern haben auch das weltweit fortschrittlichste Konzept der Sondererziehung bekannt

gemacht und so das Entwicklungstempo der Erziehung Blinder und schwer Sehbehinderter in China beschleunigt. Ich bin eine halbblinde Person, und Ruth ist eine normale Lehrerin. Wir sind keine Profis, aber Gott hat uns Kompetenz verliehen. Alle unsere Leistungen haben wir mit Gottes Hilfe erbracht.

Wir und alle anderen Golden Key Kolleg/innen pflügen und jäten schwer wie Bauern. Gottes Gnade sind Leben spendender Sonnenschein und Regen, ohne die wir nicht einen Moment leben könnten. Außerdem muss es zu einer reichen Ernte auch Dünger und Wasser geben. Die Brüder und Schwestern der HBM sind großzügige Zuwender von Dünger und Wasser. Sie „überweisen“ Gottes Liebe an uns, und wir geben diese große Liebe weiter an Tausende sehbehinderter Kinder und deren Familien. Gott sei's gedankt!

Lassen Sie uns am Ende dieses Briefes ein chinesisches Lied miteinander teilen:

Samen werden ausgestreut an trüben wie an klaren Tagen.
Auch wenn drohende Wolken sich ballen,
Wenn der Wind heult und der Schnee fällt,
Ändern wir doch niemals unsere Überzeugung und unser Tun
In Erwartung der kommenden Herbsternste.
Wie glücklich wir sind,
Dass wir unsere Ernte unserem himmlischen Vater verdanken.

Möchte Gott Sie alle segnen!
Herzlichst, Ihr XU, Bailun (Peter)

Bailun Xu (sprich: Schü, siehe Titelseite), der mit christlichem Vornamen Peter heißt, wurde 1930 in Tianjin geboren, arbeitete seit 1955 als Architekt, erblindete 1971 in Folge einer misslungenen Operation, gab seitdem die einzige Zeitschrift für blinde Menschen in China mit dem Titel „Ode an die Freude“ heraus und gründete 1987 das Golden Key Forschungszentrum zur Erziehung Blinden und Sehbehinderter, dessen Direktor er seitdem ist. Herr Xu erhielt zahlreiche Auszeichnungen auf nationaler und internationaler Ebene für seine Arbeit, die herausragendste war 1996 die Comenius-Medaille der UNESCO. Er ist verheiratet mit Ruth, die ihn persönlich und in seiner Arbeit voll unterstützt. Beide sind überzeugte Christen.

Liebe Förderer der Blindenmission!

Das Jahr 2007 hat begonnen. Für die einen mit Zuversicht im Blick auf die verbesserten volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, für die anderen mit Sorgenfalten über die persönliche Gesundheit oder die private finanzielle Situation. Für die uns anvertrauten blinden und schwer sehbehinderten Kinder und Jugendlichen wie für unsere Arbeit in der Mission aber vor allem mit der **Hoffnung**, dass unabhängig von der jeweiligen „Konjunktur“ die in vielen Jahren und Jahrzehnten bewährte Arbeit mindestens in gleicher Qualität und ähnlichem Umfang weitergeführt werden kann.

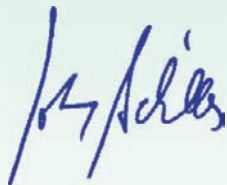
Die Zukunft der blinden Kinder und Jugendlichen ist auf Verlässlichkeit angewiesen. Die Patenschaften sind dafür ein ganz wichtiger Anker. Außer in Hongkong und auf Taiwan sind die staatlichen Zuschüsse so gering, dass unsere Blindenarbeit auf absehbare Zeit von den regelmäßigen Spenden abhängig bleibt. Im letzten Jahr beschlich uns die Sorge, ob wir das in Zukunft erfüllen können. **Auch unser Werk ist vom Rückgang der Spenden und anderen Einnahmen betroffen.** Hauptursachen sind die Stagnation oder sogar der Rückgang der Einkommen bei steigenden Ausgaben, verursacht durch die Kürzung oder Streichung des Weihnachtsgeldes, die Aussetzung der Rentenerhöhungen, das demographische Problem, die Kürzung kirchlicher Zuschüsse und der Rückgang der Kollekten.

Zum Glück haben wir Sie als treue Spender! Auf diese Treue sind wir jetzt umso mehr angewiesen. Wenn es Ihnen möglich ist, Ihren derzeitigen Beitrag zu halten oder sogar etwas zu erhöhen, so wären wir von Herzen dankbar.

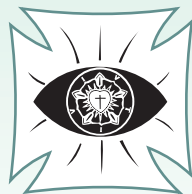
Ein ganz wichtiger Punkt ist **die Gewinnung neuer Spenderinnen und Spender.** Dazu erbitten wir Ihre Mithilfe: Sprechen Sie in Ihrer Familie, in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis von unserer Arbeit! Geben Sie uns Adressen Interessierter! Diese Mundpropaganda ist nach unserer Erfahrung der wirksamste Weg dazu.

Für das Jahr 2007 wünschen wir Ihnen persönliches Wohlergehen und Gottes Segen,

Ihr



Johannes Achilles



Requiescant in Pace

*Mit Dankbarkeit
gedenken wir*

Frau Hildegard Berg

geb. 25.05.1921
gest. 05.02.2006

Viele Jahre gehörte
sie zum Kreis der
ehrenamtlichen
Mitarbeiter/innen.

Frau Eva Morgenstern

geb. 22.06.1927
gest. 19.11.2006

Von 1954-1963 war sie
Leiterin der Ebenezer
Blindenschule in
Hongkong.

*Sie ruhen in Frieden, und
das ewige Licht leuchte
ihnen.*

Achtung: Terminänderung! - - - Achtung: Terminänderung!

Die Studienreise nach INDONESIEN ist wegen Ramadan in Indonesien und später Herbstferien in Deutschland verschoben worden und findet nun statt vom **19. Okt. – 3. Nov. 2007**. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte schnell. Es sind noch wenige Plätze frei! Nähere Auskünfte geben wir gern telefonisch oder finden Sie auf unserer Homepage. Auf Anfrage schicken wir Ihnen den Flyer und weiteres Info-Material zu.

Leuchtende Kinderaugen

Ein Bericht von Schwester Lilly Singer

Über Weihnachten und Neujahr 2006/7 reiste Schwester Lilly Singer aus Lemförde nun schon zum dritten Mal innerhalb eines Jahres im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung der Mission nach Meizhou in der Provinz Guangdong/China, um im dortigen staatlichen Wohlfahrtsheim die Mitarbeiterinnen für die mehrfach behinderten Kinder in zeitgemäßer Pflege zu schulen und Verbesserungen in der Förderung und Ausstattung der Stationen zu erreichen. Schwester Lilly tut diesen Dienst ehrenamtlich. Von 1980 – 2003 war sie hauptamtlich im Dienst der Mission in Taichung/Taiwan und hat dort vor allem die Arbeit mit mehrfach behinderten Kindern und Jugendlichen entwickelt und wesentlichen Anteil am Aufbau einer Beschützenden Werkstatt dort.



Über die Weihnachtsfeiertage war ich für 3 Wochen wieder in dem Wohlfahrtsheim in China, wo ich schon im vergangenen Sommer für 3 ½ Monate mitgeholfen hatte. Meine Aufgabe bestand darin, die Mitarbeiterinnen zu schulen und den Kindern ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Fast alle Kinder, die laufen konnten, waren bei meiner ersten Ankunft im

Februar 2006 in ihren Einsenbetten angebunden. Die spastisch und anders gelähmten Kleinen schliefen auf Holzbrettern ohne Kissen und Unterlagen. 70 Kinder leben auf 2 Etagen in 2 Räumen mit jeweils 35 Kindern. Anfangs wusste ich gar nicht, wo ich mit den wenigen Helfern anfangen sollte, eine Veränderung in den Tageslauf zu bringen.

Als ich kurz vor Weihnachten dort eintraf, freute ich mich sehr, dass keines der Kinder seit dem Sommer wieder angebunden wurde. Wenn auch die Welt der Kinder immer noch nur aus ihrem Bett besteht, so dürfen sie doch frei im Raum herumlaufen. Sie hören gerne Musik, und am Abend kommt ein Teil von ihnen auf dem Flur zusammen und kann im Rollstuhl oder auf einem Stühlchen am Ballspiel teilnehmen.

Es ist eine Freude die kleinen Fortschritte an den einzelnen Behinderten zu entdecken.

Zum ersten Mal in ihrem Leben haben die Kinder in dem Heim Weihnachten gefeiert. Der Plastikbaum mit den Blinklichtern ließ die Kinderaugen leuchten. Von einer Bekannten bekamen wir 100



Plüschtiere geschenkt. Jedes Kind bekam auch etwas zum Anziehen und Süßigkeiten. Ich konnte den Kindern dank unserer Mission zum Fest neue Wattedecken, Kissen und Bezüge für Schaumgummiunterlagen kaufen, damit sie nachts nicht zu frieren brauchen. Die Kleinen haben noch 3 Tage danach gestrahlt. Diese Kinder sind so leicht glücklich zu machen. Und wenn die Kinder glücklich sind, geht den Helfern die Arbeit auch leichter von der Hand.

Obwohl sich manches für die Kinder verbessert hat, so gibt es doch noch viel zu tun. Durch die Unter- und Fehlernährung (zu wenig Protein, Kalzium und Vitamine) haben die meisten Kinder schlechte Zähne, die dringend behandelt werden



müssen. Die größeren Kinder essen in der Ecke des Raumes an einer Bank ihren Reis aus einer kleinen Aluminiumschüssel. Die Einrichtung eines kleinen Esszimmers wäre sehr nötig. Manche der behinderten Kinder könnten unterrichtet werden, doch es gibt keinen Klassenraum. Die sanitären Anlagen sind nicht geeignet für diese Kinder und müssten dringend verändert werden. Die 8- bis 10-Jährigen tragen noch Windeln, die jeden Tag gewaschen werden müssen. Für Veränderungen muss man hier sehr viel Geduld aufbringen.

So Gott will werde ich im kommenden Sommer für kurze Zeit wieder bei den Kindern sein und hoffe, dass bis dahin manche meiner Vorschläge an Angriff genommen und umgesetzt wurden.

Lilly Singer

Die Mitarbeit ausländischen Personals ist in sozialen und diakonischen Einrichtungen in China offiziell nicht möglich. Es ist Ausdruck besonderen Vertrauens, dass die zuständigen Behörden ihre Zustimmung zu diesem sinnvollen und notwendigen Dienst gegeben haben. Wir danken der Sozialbehörde der Stadt Meizhou für diese Möglichkeit.

Haben Sie schon Ihr Testament gemacht?

Dieser Frage sollten sich auch jüngere Menschen stellen! Denn ohne Testament geht das Vermögen möglicherweise an entfernte Verwandte oder, wenn kein gesetzlicher Erbe vorhanden ist, an den Staat. Nur Ehepartner haben die Möglichkeit, ein gemeinsames Testament zu errichten.

Eine gute Möglichkeit, im Laufe eines Arbeitslebens geschaffenes Vermögen dauerhaft zu erhalten, ist die **Zustiftung**. Die **Luise Cooper-Stiftung ...damit Hände sehen lernen** bietet Ihnen dazu die wunderbare Gelegenheit, weit über Ihre Lebensgrenze hinaus Gutes für blinde und schwer sehbehinderte Kinder in armen Ländern zu tun.

Das Vermögen wird dauerhaft erhalten. Nur die Erträge (Zinsen) werden für die Arbeit verwendet. Mit einem Betrag von € 20.000 können Sie Zustifter/in werden. Ihr Name wird in das „Goldene Stifterbuch“ eingetragen. Aber auch kleinere Beträge können als Zustiftung gegeben werden.

... damit

**Hände
sehen
lernen**

Das Profil

Lan Ru'e

Hier stellen wir Ihnen eine von HBM geförderte Studentin aus China vor:

Lan Ru'e ist heute eine selbstbewusste 22-jährige Frau, die an der Universität von Changchun in der Provinz Jilin Akupunktur und Massage am dortigen Institut für Sondererziehung studiert.

Voraussichtlich 2011 wird sie ihr Studium mit einem Magister - zweifellos: erfolgreich! - abschließen.

Denn sie ist nicht nur überdurchschnittlich intelligent, sondern hoch

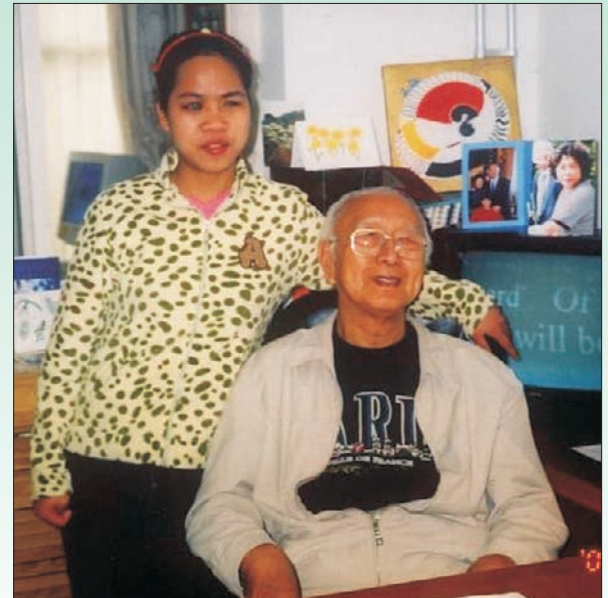
motiviert und hat einen eisernen Willen. Und das ist kein Zufall:

Als sie am 15.11.1984 in einem abgelegenen Dorf der Provinz Guangxi geboren wurde, war dieser Tag für ihre Eltern vom Volksstamm der Zhang erschütternd: Lan Ru'e war blind! Für eine arme Bauernfamilie eine Katastrophe: Statt die Eltern im Alter versorgen zu können, war sie selbst auf Hilfe angewiesen. Die einklassige Dorfschule blieb für das begabte Mädchen ein unerreichbarer Traum. So saß sie einsam zu Hause, während die Eltern tagsüber auf dem Feld arbeiteten. Sie sprach nur den einheimischen Dialekt und stotterte auch noch dabei. Darum hatte sie

Angst vor Fremden. Sie konnte sich nicht selbst waschen, nicht einmal allein zur Toilette gehen. Vor ihr lag ein trauriges Leben ohne Perspektive.

Aber dann hatte Lan Ru'e Glück: An die Schule kam Frau Wu, eine Lehrerin, die mit Hilfe von HBM zur Blindenpädagogin ausgebildet worden war. Sie ermutigte die Eltern, Lan Ru'e zur Schule zu schicken. Inzwischen war sie fast 12. Hier machte sie so phantastische Fortschritte, dass sie bald Klassen überspringen konnte.

Nach wenigen Monaten konnte sie zweistellige mit vierstelligen Zahlen im Kopf multiplizieren, z. B. $57 \times$



Lan Ru'e damals (1996, linkes Bild im Elternhaus) und heute (2006, rechtes Bild in Peking), jeweils mit Herrn Bailun Xu.

1258 – können Sie das?? Lösung s.u.! Bald sprach sie fließend Mandarin, lernte die Blindenschrift Braille und las auch schwierige Texte flüssig und fehlerfrei vor. Mit dem Abakus löste sie schwere Rechenaufgaben, zeigte schriftstellerische Begabung, konnte sich mit dem Blindenstock problemlos bewegen und in den Ferien sogar ihren Eltern in Haus und Hof helfen. Sie lernte Körbe flechten und Seilspringen, selbst sportlich ist sie begabt.

Der Wechsel von der Volksschule auf die Blindenschule nach Peking fiel ihr leicht. Dank der Patin aus Deutschland, die seit Jahren Lan Ru'e großzügig unterstützt und von ihr in den Briefen liebevoll als

„Großmutter“ angesprochen wird, konnte sie nicht nur ihr Abitur an der Oberschule in Tientsin ablegen, sondern schaffte im Frühjahr 2006 die Aufnahmeprüfung zur Universität und ist seit dem Sommer eine ebenso fleißige wie fröhliche Studentin.

Nach Abschluss ihres Studiums möchte Lan Ru'e Lehrerin für Behinderte werden. Damit will sie ihre Dankbarkeit dafür ausdrücken, dass sie selbst die Chance für ein Leben mit Perspektive bekam. Und dann wird sie sogar ihre Eltern im Alter unterstützen können.

Aber neben Frau Wu muss hier auch Herr Xu (sprich: Schü) genannt werden, der blinde Direktor von „Golden Key“, der Organsa-

tion, die zusammen mit HBM das Programm zur Integration blinder Kinder in staatliche Regelschulen in Armutsgebieten von China auf den Weg gebracht hat. Seine steten Ermutigungen und seine liebevolle Art haben den Lebensweg von Lan Ru'e entscheidend geprägt. Wir sind mit ihr zuversichtlich, dass sie eine große Zukunft hat.

p.s. Weil immer mehr junge Menschen wie Lan Ru'e den Sprung an die Universität schaffen, hat HBM 2006 ein neues Förderprogramm für blinde Universitätsstudenten eingerichtet und sucht dafür Unterstützer. Rufen Sie uns an. Frau Hillebrandt gibt Ihnen gerne Informationen. Die Lösung der obigen Multiplikation ist übrigens 71.706.



Lan Ru'e als Karaoke-Sängerin



Lan Ru'e als stolze Studentin

Gemeinsam sind wir stark.



Von ihrer knappen monatlichen Rente müssen die blinden alten Damen von Meizhou/China ihren Heimaufenthalt zahlen. Da bleibt nichts mehr für ihre eigenen persönlichen Bedürfnisse.

Die HBM zahlt ihnen seit Jahren 3 Euro monatliches Taschengeld. Diesen "Reichtum" teilen sie nicht selten mit den behinderten Kindern, die in dem gleichen staatlichen Heim leben wie sie.

Helfen Sie ihnen, ihre Gemeinschaft zu stärken.

damit

**Hände
sehen**
lernen

Hildesheimer Blindenmission

Seit 1890 - Blindenschulen, Blindenheime, Ausbildungswerke in China, Hongkong, Taiwan, Indonesien, Philippinen, Birma

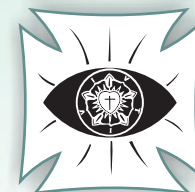
Vorsitzender: Pastor Johannes Achilles

Helmerstraße 6 · 31134 Hildesheim

Tel.: (0 51 21) 1 40 54 Fax: (0 51 21) 3 99 11

www.HildesheimerBlindenmission.de

e-Mail: info@HildesheimerBlindenmission.de



Evangelische Kreditgenossenschaft e.G. Hannover
Sparkasse Hildesheim

Kto 600 628 BLZ 250 607 01
Kto 4 002 695 BLZ 259 501 30